



EVANGELISCHE
BRÜDERGEMEINE
RHEIN-MAIN

RUNDBRIEF

Juli/August 2022

HERZLICHE EINLADUNG

ZUM SOMMERABEND

SAMSTAG, 16. Juli 2022

FRANKFURT, Mulanskystraße 21

LEB GOTTES ZEIT, DENN ER MACHT BEREIT

DEIN OHR FÜR UNENDLICHKEIT



**17.00 Uhr Ankommen
17.30 Uhr Singstunde
mit Dank an die „alten“ Ältesten
18.15 Uhr Grillabend**

bei uns in Rhein-Main

Immer an die Konfizeit zurückdenken

Red.:

Wenn du auf die Konfirmandenzeit zurückblickst, was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?

Alexa:

Die gemeinsamen Abende, das Zusammensitzen und Spiele spielen und das Kekse Essen am Nachmittag.

Elias:

Mir ist besonders das Tischkicken in Erinnerung geblieben. Das hat mit den anderen Konfirmanden viel Spaß gemacht.

Philipp:

Das gemeinsame Spielen.

Red.:

Was könnte verändert werden an der Konfizeit?

Alexa:

Ich fand es eigentlich gut so.

Elias:

Mit mehreren Konfirmanden hätte es vielleicht noch mehr Spaß gemacht.

Philipp:

Mehr Wochenenden gemeinsam und mehr Zeit auf dem Herrnhaag verbringen.

Red.:

Was hat dir besonders an der Konfirmation gefallen?

Alexa:

Auf dem Herrnhaag zu sein. Alle waren happy. Das Wetter war gut.

Elias:

Biblische Texte zu lesen und das Wort Gottes zu hören. Und dass die Familie zusammen war.

Philipp:

Dass es hinterher noch gemeinsam Kaffeetrinken mit allen gab.

Red.:

Nun bist du konfirmiert. Was nimmst du dir für die kommende Zeit vor, um deinem Glauben Futter zu geben?

Alexa:

Möglichst Kontakt zur Brüdergemeine zu halten. Immer an die Konfizeit zurückzudenken.

In die katholische Kirche in Horben bei uns im Dorf zu gehen, die die einzige Kirche hier in der Gegend ist. Es ist toll, dass die so offen ist.

Elias:

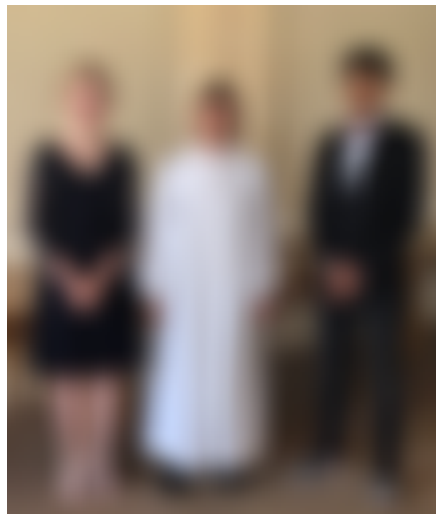
Beten. Bibel lesen.

Philipp:

In den Jugendkreis gehen und zu Freizeiten fahren.

Red.:

Vielen Dank für Eure Antworten! Bis auf bald! Bleibt behütet!



Philipp fehlt auf diesem Foto, da seine Konfirmation in der Landeskirche später war.

bei uns in Rhein-Main

Picknick bei den Schafen

von Franziska Thies + Zora, die täglich beim Aufwachen „Zoo“ einfordert.

An einem sonnigen Sonntag im Mai machte sich eine kleine Gruppe aus der Mulanskystraße auf die weite Reise von „Hibbdebach“ nach „Dribbdebach“ – einmal über den Main nach Schwanheim. Familie Ivanova, Zora und ich fuhren gemeinsam mit U- und Straßenbahn einmal durch die Metropole, um Katharina Rühle, Bettina Lichert, Leon und natürlich Jojakim das Schaf im Kobelt-Zoo zu treffen. Der Kobelt-Zoo ist ein ehrenamtlich geführter Zoo, der auf 17.000 Quadratmetern rund 300 Tiere beherbergt. Unter anderem Rhesus-Affen, Lamas, Ziegen, Esel und natürlich Schafe, denen, so die anfangs gestellte Aufgabe, unsere besondere Aufmerksamkeit gelten sollte.

Gleich zu Anfang begeisterte sich Wanja, der Sohn der Ivanovas, für die Schildkröten, und ich lernte mein erstes ukrainisches Wort: чепенакха (cherepakha, gesprochen klang es wie „tschiripatschka“). Den eigentlichen Plan, noch in den nahegelegenen Waldspielpark weiterzuziehen, gaben wir auf, so gut gefiel es uns im Zoo. Nachdem wir alle Tiere bewundert hatten, ließen wir uns auf einer Wiese nieder und hielten umgeben von Gehegen einen kleinen Gottesdienst ab, in dem das Schaf Jojakim eine Geschichte erzählte. Dann wurde noch getobt, auf dem Zoo-Spielplatz gespielt, mitgebrachtes Picknick ge-

gessen und hausgemachter Kuchen aus dem ebenfalls ehrenamtlich betriebenen Zoo-Café verzehrt.

Glücklich und müde fuhr unsere kleine Reisegruppe am Ende zurück nach Bockenheim. Zora freut sich schon auf den nächsten Kindertag – vielleicht mit noch mehr Kindern, das wäre noch lustiger.



bei uns in Rhein-Main

Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt...

von Albrecht Katscher

Im März 2020 bin ich in das Schiff, das sich Brüdergemeinde Rhein-Main nennt, eingestiegen, um mein Vikariat zu absolvieren. Mein Ziel war klar, Gemeinhelfer werden.

Ich erinnere mich gut daran, wie ich vor den Gemeinderäumen in der Mulanskystraße stand, ich war ein bisschen nervös, was da jetzt auf mich zukommen wird. Ich erinnere mich aber auch gut daran, wie herzlich ich von Schwester Christina Schramm, die an diesem Tag die Erste im Büro war, begrüßt wurde. Kurz danach kam auch Schwester Katharina Rühle an, meine Mentorin für die kommenden Jahre. Ich bekam alles gezeigt, das Büro, sozusagen die Schiffsbrücke, und dann begann die Arbeit. Ich erinnere mich daran, wie wir an diesem Tag über den Corona-Virus sprachen. So segelte ich los als Vikar mit diesem Schiff, das sich Gemeinde nennt.

Kurz darauf kam eine Flaute, in die dieses Schiff geriet. Die Flaute hieß Corona, und es war Lockdown, es passierte erst einmal nicht mehr viel auf diesem Schiff. Das Gemeindeleben ruhte, so wie ein großer Teil des Landes. Im Sommer nahm das Schiff dann wieder Fahrt auf, zwar immer noch mit vielen Einschränkungen, aber immerhin.

Doch kaum war der Herbst und Winter gekommen, da kam die nächste Flaute, denn die Inzidenzen stiegen. In dieser Zeit kamen mir die ersten Zweifel daran, ob ich zu einer solchen Schifffahrt taue. Der zweite Sommer meines Vikariats kam, die Flaute nahm ab

und das Gemeindeleben nahm wieder Fahrt auf. Aber in mir blieben Zweifel, ob ich für diese Schifffahrt taue. Mit dem kommenden Herbst begann für mich ein Abschnitt meines Vikariats, in dem ich verschiedene Kurse besuchte, die mir Lerninhalte vermittelten, aber mir auch die Möglichkeiten gaben, mit anderen Menschen meine Situation und auch meine Zweifel zu besprechen. Ich lernte in diesem Herbst auch andere Schiffe, die sich Gemeinde nennen, bei den Geschwistern in den Niederlanden, kennen.

Am Ende setzte sich der Zweifel durch. Ich beschloss, mein Ziel fahren zu lassen und nicht mehr Gemeinhelfer werden zu wollen. Stattdessen denke ich daran, einen praktischeren, womöglich handwerklichen Beruf zu erlernen.

Trotzdem wurde mir ermöglicht, mein Vikariat zu beenden. Für mich bleibt das Fazit, dass ich losgesehelt bin und nun an einem anderen Ziel ankam, als ich das erwartet hatte.



bei uns in Rhein-Main

Umzug und Urlaub Schw. Rühle

von Katharina Rühle

Liebe Geschwister,
aufgrund einer Kündigung der Pfarr-
wohnung werde ich mit meinem
Mann Ende Juli innerhalb von Bad
Vilbel umziehen. Die Geschichte
dahinter ist mühsam, aber sie ist
damit vorbei, und das setzt dann
auch neue Kräfte frei. Wir ziehen in
den Elisabethenhain 19 in 61118
Bad Vilbel. Der Name klingt doch
schon positiv! Was sich telefonisch
verändern wird, weiß ich jetzt noch
nicht. Ich informiere euch. In jedem
Fall erreicht ihr mich per Handy:
0176 – 45 99 58 41.

Dies ist meine Urlaubszeit:

8.-28.08. und die dazugehörige Ver-
tretungsregel bei dringenden Seel-
sorgeanliegen oder Beerdigungen:

8.-11.08. Vertretung

Albrecht Katscher,

Tel. 0173 – 3 15 97 19

12.-14.08. Vertretung

Andreas Albrecht,

Tel. 03 62 02 – 71 46 46

15.-22.08. Vertretung

Prädikant Br. Henrik Neeße,

Tel. 0160 – 84 37 300

23.-28.08. Vertretung

Albrecht Katscher,

Telefonnummer siehe oben.

Impressum

Ev. Brüdergemeinde Rhein-Main

PfarrerIn Katharina Rühle

Tel. 0 61 01 – 98 44 577 katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de

Vikar Albrecht Katscher, Tel. 0173 – 3 15 97 19

albrecht.katscher@herrnhuter-in-hessen.de

Ältestenratsvorsitzender Jürgen Schlezak, Tel. 0176 – 31 54 13 30,

sportteddy@gmx.net

Gemeindebüro

Mulanskystraße 21, 60487 Frankfurt, Tel. 0 69 - 70 98 31, Fax. - 15 39 46 89

info@herrnhuter-in-hessen.de, www.herrnhuter-in-hessen.de

Konto: Evangelische Bank eG. Ffm

IBAN: DE37 5206 0410 0004 0045 66, BIC: GENODEF1EK1

V.i.S.P. Katharina Rühle

Redaktion: Katharina Rühle, Christina Schramm

Fotos: K. Rühle, B. Lichert, Chr. Schramm, H. Horschig, Moravian Brass,

Quattrio, HMM

Layout: Marina Mebs

Druck: Kopierwerk Frankfurt, Auflage: 270

Dieser Rundbrief kann auch elektronisch bezogen werden.

an-gedacht

...auch hat Gott die Ewigkeit in des Menschen Herz gelegt...

Prediger 3, 11

von Katharina Rühe

Ich möchte euch in diese Sommermonate einige Gedanken des Theologen und Märtyrers Dietrich Bonhoeffer mitgeben, die ich in dem Buch des EKD-Vorsitzenden a.d. Wolfgang Huber „Dietrich Bonhoeffer – Auf dem Weg zur Freiheit“ las.

Bonhoeffer verfasste bereits in jungen Jahren seine Doktorarbeit und Habilitationsschrift, als müsste er gewusst haben, dass ihm nicht viel Lebenszeit blieb.

Er war in der Zeit der Machtergreifung Hitlers in den 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts in der aus Protest gegründeten Bekennenden Kirche eine prägende und auch mahnende Stimme - nicht zuletzt, weil er deren Predigerseminar in Finkenwalde leitete, solange es von dem Regime erlaubt worden war. Bonhoeffer hätte die Möglichkeit gehabt, in den USA eine Anstellung zu erhalten, aber auch aufgrund der Lektüre der Losungen entschied er sich dafür, bei seinen Landsleuten in der schwierigen Situation von Krieg und Terror zu sein.

Er plante in einer Widerstandsgruppe, Hitler zu töten. So lud er Schuld auf sich, um größere Schuld abzuwenden. Deshalb kam er in Haft und wurde kurz vor Ende des Krieges ermordet.

Bonhoeffer hinterließ uns die Verse des dann vertonten Liedes „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, das kaum jemanden unbewegt lässt.

Bonhoeffer war sehr musikalisch, und er schrieb über die Frage, ob die Musik Bachs vollkommen sei. Wir könnten meinen, dass in der Vielstimmigkeit der Stimmen der Musik sich das Leben in seiner Vielfältigkeit widerspiegle und so das Ganze und Vollkommene wiedergebe. Bonhoeffer jedoch war an der Musik Bachs nicht das Vollkommene, sondern gerade das Fragmentarische wichtig. Sein eigenes Leben sah er als bruchstückhaft an, sitzend in Haft, fast zum Nichtstun verdonnert, resümiert er:

„Es kommt wohl nur darauf an, ob man dem Fragment unseres Lebens noch ansieht, wie das Ganze eigentlich angelegt und gedacht war und aus welchem Material es besteht. Es gibt schließlich Fragmente, die nur noch auf den Kehr-ichthausen gehören..., und solche, die bedeutsam sind auf Jahrhunderte hinaus, weil ihre Vollendung nur eine göttliche Sache sein kann...“ (ebenda 275f)

Ist es nicht tröstlich, dass unser Leben unvollkommen bleiben darf, gerade wenn wir uns ehrlich bemühen, es in Gottes Augen recht zu leben?

Ist es nicht beruhigend, dass wir wissen dürfen, dass es Gottes Sache ist, Leben zu vollenden? Ja, jedes noch so gelungen erscheinende Leben braucht – so die Erfahrung - noch Gottes Zusatz.

Wenn aber in dem fragmentarischen Leben aufleuchtet, wie es gedacht war, wenn sich das Grundthema, musikalisch betrachtet der *cantus firmus*, der feststehende Gesang, durch das Leben hin-

durchzieht, dann müssen wir uns des Unzureichenden nicht grämen. Es kann ruhiger machen, Entscheidungen zu fällen in den vielen Fragestellungen der heutigen Zeit.

Insofern dürfen wir uns freuen, dass unser Leben einer Vollendung durch Jesus Christus in Gottes Ewigkeit entgegengeht. Von dieser Freude lese ich in manchen Gesichtern unserer „Oldies“ - und das ist wirklich lehrreich.

Das entlastet uns auch in dem Sinne, dass wir in unserem Leben nicht der Vollendung nachlaufen, allem hinterherhetzen, alles tun müssen, was möglich ist. Wir müssen nicht meinen, wir hätten keine Zeit. Es reicht, wenn der göttliche cantus firmus in unseren Lebenstagen weiterklingt - kontinuierlich - und uns durchträgt durch Schmerz und Freude, die beide unweigerlich zu unserem Leben dazu gehören.



Dass Gottes Melodie unser Leben bewegen möge, das wünsche ich uns in diesen Sommertagen! Dazu gebe ich euch ein Lied mit in die kommenden Monate.

Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre - schrieb Bach unter seine Werke! Wir vielleicht auch unter unser Leben!

*Über Berg und Tal
wie ein Festchoral
der Sommer zieht übers Land,
und die Knospe sprießt
und das Leben fließt*

*wie der Strom hin zum
Meeresstrand.
Leb Gottes Zeit,
denn er hält bereit
den Augenblick in der Hand.
Und die Knospe sprießt
und das Leben fließt
wie der Strom hin zum
Meeresstrand.*

*Jeder Augenblick
ist ein kleines Stück
von Gottes Ewigkeit.
Hörst du Vogelsang
einen Abend lang,
klingt's wie himmlische
Herrlichkeit.
Leb Gottes Zeit...*

*Wenn des Tages Licht
durch die Wolken bricht
aus Gottes Haus hell und herein,
soll Gerechtigkeit,
Friede in der Zeit
Gottes Liebe zum Spiegel sein.
Leb Gottes Zeit...*

*Tore Littmarck,
deutsch Helge Heisler,
BG 850*

an andere denken

Zu besonderen Geburtstagen gratulieren wir

Ehejubiläen feiern

Elisabeth und Matthias Scholtz sowie Ursula Duquocq und ihr Ehemann

Überschrieben wurden

Geschwister Doris und Christoph Waas, Diebach, aus Neuwied. Welcome back!

Heimgegangen ist

Schw. Ruth Korrmann, geborene Michalke, im Alter von 83 Jahren in Königsfeld am 25. Mai.

Schw. Korrmann war ein vertrautes Gesicht in unseren Versammlungen gemeinsam mit ihrem Mann. Sie war ab Beginn der 70iger Jahre wochenends in Herrnhaag zu finden, um diesen historischen Ort unserer Kirche aufzubauen mit anderen jungen Menschen und Ehepaaren.

Geboren wurde sie 1937 in Gnadenfeld. Sie landete mit ihrer großen Familie nach dem Krieg und ihrer Flucht in Köln, dann in Neuwied. Sie lernte ihren Martin kennen. Nach ihrer Heirat zogen sie nach Groß Umstadt und gehörten

zum Kern unserer Gemeinde. Sie war aktiv beim Aufbau der Gemeinde, beim Besuchsdienst, in den Gruppen und beim Christnachtslichterputzen und ist aus der Geschichte des Herrnhaag nicht wegzudenken. Im Jahr 2020 entschlossen sich Korrmanns, nach Königsfeld ins betreute Wohnen zu ziehen. Es war ein schwieriger Umzug mitten in Corona Zeiten, zumal Ruth auch mit vielen körperlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und auch im Krankenhaus sein musste. Ich bin froh, dass ich mich gegenüber dem Krankenhauspersonal durchsetzen und sie dort besuchen konnte. An der Trauerfeier in Königsfeld nahmen wir zu zweit teil. Nun darf sie in der Ewigkeit Gottes ausruhen. Wir sind Gott dankbar für ihr Leben unter uns!



*Die Liebe wird euch leiten,
den Weg bereiten,
und mit den Augen deuten
auf mancherlei.*

*Ob's etwa Zeit zu streiten,
ob's Rasttag sei.
Wir sehen schon von Weitem
die Grad und Zeiten
verheißner Seligkeiten,
nur treu, nur treu!
BG 550, 2*

an andere denken

Datenschutzerklärung

Wegen der neuen Datenschutzverordnung können wir nur die Geburtstage und Ehejubiläen von denjenigen veröffentlichen, deren schriftliche Zustimmung wir dafür erhalten haben. Das Formular dazu ist im Gemeindebüro erhältlich.

Hinweis

Durch eine PC-Umstellung unseres alten Datenprogramms auf ein neues sind in den letzten Monaten etwaige Fehler bei der Veröffentlichung o.g. Daten aufgetreten. Wir bitten ausdrücklich um Entschuldigung! Ferner bitten wir, uns weitere Unstimmigkeiten mitzuteilen. Vielen Dank!

Monatskollekten

Im **Juli** und **August** sammeln wir für das **Nähprojekt Malawi**.

Mitte Februar 2021 startete das neue Nähprojekt „Light of Hope Tailoring Shop“ mitten im Dzaleka Camp bei Lilongwe, Malawi. Das Projekt soll Frauen aus dem Camp die Möglichkeit geben, mit ihrem Talent an der Nähmaschine ihr Einkommen zu sichern und gleichzeitig die Kinder der „Light of Hope“ Schule mit Uniformen zu versorgen. Das Projekt wird von Belinda Gondwe, einer Mitarbeiterin unserer Partnerorganisation „Moravian Humanitarian & Development Services“ (MoHDevS), betreut. Momentan kommt der Großteil der Kinder noch mit schmutziger und kaputter Kleidung zur Schule. Eine saubere und einheitliche Kleidung ist sehr wichtig und steigert das Selbstbewusstsein der Kinder. Ihre Motivation steigt, und sie fühlen sich in der Gemeinschaft geborgen. Einen Monat

später präsentierten die mittlerweile über 10 Frauen voller Stolz die ersten Schuluniformen für Mädchen und Jungen der „Light of Hope“ Grundschule. In der eigenen Werkstatt werden sicher noch viele weitere Uniformen genäht werden, denn der Bedarf ist groß.

Spendenkennwort:

„Nähprojekt Malawi“



Kollektenergebnisse

April für „Waisenkinder Sansibar“:

304,- Euro

Mai für „Berufsschule Sambia“:

230,- Euro

Spenden allgemein:

690,- Euro

Gesamteinnahmen „Ukrainische Gäste“:

3.003,64 Euro

Gesamteinnahmen „Hallo Ibungu“:

3.240,- Euro

Vielen Dank!

kurz notiert

Die **Evangelische Brüder-Unität** sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine Mitarbeiterin/
einen Mitarbeiter**

**für die inhaltliche Begleitung
ihrer Arbeit in Herrnhaag.**

Der Stellenumfang beträgt 50%, die Stelle ist zunächst auf 2 Jahre befristet.

Nähere Angaben sind zu finden unter:

<https://www.ebu.de/service/stellenangebote/ebu-herrnhaag-inhaltliche-begleitung/>

Herrnhaag Café

3. Juli, 7. August und 4. September, 14-17 Uhr, mit Führung um 15.30 Uhr und „kleinem Trödel“. Bäcker und Bäckerinnen sind herzlich willkommen und nötig und fröhliche Menschen, die Kaffee und Kuchen ausgeben.

Bitte melden unter info@herrnhaag.de

Klarinettenkonzert in der Lichtenburg

Am Sonntag, den 3. Juli 2022, um 17 Uhr, findet in der Lichtenburg in Herrnhaag ein Konzert des Klarinettenensembles QUATTRIO statt, das seinen 25. Geburtstag feiert. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.



Aufbautage in der Lichtenburg, Herrnhaag

von Jörg Ladeburg

Nach der guten Erfahrung vom letzten Jahr finden vom 14. bis 19. August wieder Aufbauitage auf dem Herrnhaag statt. Wir freuen uns über jeden, der mit uns ein paar Tage Arbeit und Gemeinschaft erleben möchte, auch in "Teilzeit". Infos und Anmeldung unter bau@herrnhaag.de

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, den 11. September, 11 -17 Uhr, mit „großem Trödel“, Buchantiquariat, Mittagstisch, Kaffee und Kuchen, Führungen um 11.00, 12.30, 14.00 und 15.30 Uhr. Auch hier ist jede helfende Hand sehr gern gesehen, BäckerInnen natürlich auch.

„Herrnhaag-Stiftung“ gegründet mit Benefizkonzert von Moravian Brass

An einem kurzweiligen Sonntagvormittag wurde mit wunderbar vielfältiger Musik des Moravian Brass Ensembles die Herrnhaag Stiftung ins öffentliche Leben gebracht und weiteres Stiftungsgeld gesammelt. Zustiftungen für den Aufbau des Herrnhaag sind mehr als erwünscht.



Die überregionale Familienarbeit stellt sich vor

von Anne Schulze

Die überregionale Familienarbeit der Evangelischen Brüder-Unität wird seit September 2021 durch die Einrichtung einer überregionalen Familienarbeitsstelle mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Ziele der Arbeit sollen die Gestaltung und Weiterentwicklung von Familienangeboten sein. Auch die Kommunikation bereits vorhandener Angebote sowie die Vernetzung der Familien, Haupt- und Ehrenamtlichen gehören derzeit zu den Schwerpunkten...

Für mehr und immer frische Informationen ist die Familienwebseite über www.ebu.de mit nur einem Klick auf das entsprechende Bild schnell zu erreichen.

Alternativ kommt man auch über folgenden Link direkt zu der Familienseite:

www.ebu.de/brueder-unitaet/glauben-und-leben/familien

Herzlich eingeladen sind Ehren- und Hauptamtliche der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit zum Forum Kinder, Jugend, Familien am 14.-16.10. in Bad Boll. Anmeldung bei anne.schulze@ebu.de

Ehrung Wilhelm und Elisabeth Jannasch durch die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem

Br. Wilhelm Jannasch (1888-1966) wirkte ab 1914 als Pfarrer in Lübeck und trat dort der NS-Herrschaft von ihrem Beginn an entgegen. Er wurde bereits im Juli 1933 vorübergehend und im April 1934 endgültig suspendiert. Er wirkte anschließend in der „Bekennenden Kirche“, ab 1936 in deren Berliner

Zentrale und ab 1940 in ihrer Berliner Gemeinde in Friedenau. In dieser Zeit hat er sich für den Schutz verfolgter Juden eingesetzt. 1946 wurde er dank des Einsatzes von Martin Niemöller, den er aus seiner Berliner Zeit kannte, zum Gründungsdekan der neuen Mainzer Evangelisch-Theologischen Fakultät berufen, wo er ein Jahrzehnt bis zu seiner Pensionierung wirkte. 1962 erhielt er das Große Bundesverdienstkreuz.

Die Mainzer Evangelische Fakultät und die Mainzer Propstei lud zu diesem Anlass zu einem Kolloquium am Dienstag, den 28. Juni, 18-21 Uhr in die Ev. Christuskirche in Mainz zu zwei Vorträgen über das Ehepaar von Br. Peter Vogt und Prof. Dr. Wolfgang Breul.

Online Feierabendtreff

- virtuell in Herrnhaag - Gemeinschaft erleben, gemeinsam plaudern, uns austauschen, spielen und uns einfach mal wieder bei einem Getränk sehen.

Kommt mit dazu, wenn ihr mögt.

Wir sind da.

Donnerstag, **14.07.**

Dienstag, **09.08.**

Donnerstag, **15.09.**

jeweils 19 Uhr

Zum Teilnehmen, einfach den folgenden Link in den Browser eingeben:

<https://cutt.ly/feierabend>

Kontakt: Joachim Klingner:

j.klingner@ebu.de

auf einen Blick

Bei allen Terminen wird empfohlen, Corona geimpft, genesen oder selbstgetestet zu kommen.

Konfitage, überregional

01.-03.07.

in der Lichtenburg in Herrnhaag

Sommerabend

Sa 16.07.

17.00 Uhr

17.30 Uhr

Mulanskystraße 21, Frankfurt

Ankommen

Singstunde

Dank an unsere „alten“ Ältesten
anschließend Grillabend

Bringt einen Salat o.ä. mit!

25.07.-02.09. Ferien

Gesprächsabend

Fr 29.07.

19.00 Uhr

online, der Link wird kurz vorher versandt
mit Planung der nächsten Treffen und
Verabschiedung unseres Vikars,
Br. Albrecht Katscher

Ibungu Reisegruppentreffen

05.-07.08.

Mulanskystraße 21, Frankfurt

Kinderfest

So 18.09.

11–16 Uhr

Ort noch in Planung

Eine Einladung wird versandt!

Nacht der Lichter – ökumenischer Gottesdienst mit Taizé-Liedern

Sa 24.09.

20.30 Uhr

Saal der Lichtenburg, Herrnhaag

Telefonandacht jeden Mittwoch neu

Unter der Nummer 069 – 79 21 71 -85/ -86/ -87/ -88 gibt es jede Woche ab Mittwoch eine neue Andacht oder auf unserer Internetseite.

Achtung, der neue Rundbrief wird auf Grund von Urlaubsplanungen etwas später als Anfang September erscheinen!